

Mobbil

Zeitung von Menschen ohne bezahlte Beschäftigung

Ausgabe 4 / Dezember 2011

In diesem Heft finden Sie wie gewohnt Hinweise zur Beratung, Texte der Gruppe der Sprachverwender, Informationen zur Nutzung des Kulturpasses, einen Bericht und Veranstaltungshinweise des Umsonstladens und den „Tauschring-Kurier“, eine Veröffentlichung in Kooperation mit dem Tauschring Jena.

Jahresrückblick 2011

Ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Auftrag gegebenes Plakat mit dem Text: „So viele Menschen in Arbeit wie nie zuvor. Danke, Deutschland.“ Wer dankt hier wem?

Die Zahl der Erwerbstätigen ist gestiegen. Gleichzeitig hat aber auch die Zahl derjenigen zugenommen, die trotz Arbeit auf staatliche Leistungen angewiesen sind.

Die offiziellen Zahlen belegen es: durchschnittlich 1,4 Millionen Erwerbstätige erhalten ergänzende Leistungen, wobei mindestens 350.000 von ihnen sogar einen Vollzeitjob haben. Es ist davon auszugehen, dass viele Menschen ihre Ansprüche nicht geltend machen, weil sie nicht darüber Bescheid wissen oder den Gang zum Amt scheuen.

Eine Zeitlang wurde über die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes debattiert, aber letztlich konnten sich die derzeit regierenden Parteien nicht dazu durchringen. So bleibt es bei Tariflöhnen von 2,75 € (Friseur ohne Gesellenbrief in Brandenburg), 4,35 € (Floristen in Sachsen) oder 5,49 € (Fleischer in Thüringen).

Eine Ursache für die geringe Entlohnung ist die Leiharbeit. Ursprünglich eingeführt, um kurzfristig außergewöhnlich gute Auftragslagen zu bewältigen, ist sie inzwischen zu einem wichtigen Mittel geworden, die Lohnkosten niedrig zu halten.

Die Erwerbstätigen unter den Empfängern von Hartz-IV-Leistungen erhalten aufstockende Leistungen entsprechend der Freibeträge. Insgesamt wurden die Regelsätze für Erwachsene um 5 € erhöht. Andererseits wurde,

der Zuschlag nach § 24 SGB II, der den „Übergang“ vom ALG I zum ALG II abmildern sollte, gestrichen.

Gestrichen wurden auch die Beiträge zu gesetzlichen Rentenversicherung. Zwar wurde über eine „Zusatzrente“ nachgedacht, die zu einer Mindestrente von 850 € führen soll. Voraussetzung ist aber eine private Rentenversicherung – und für eine solche ist wiederum im Regelsatz nichts vorgesehen.

Und das Elterngeld wird auf die Leistungen angerechnet, obwohl die Regelsätze der Kinder unverändert blieben. (Siehe den Beitrag „Regelsätze weiterhin verfassungswidrig“, Seite 3).

Gekürzt wurden die Mittel für die Eingliederungsleistungen: in diesem und in den folgenden Jahren wird immer weniger Geld für Weiterbildung oder öffentliche Beschäftigung zu Verfügung stehen.

(Siehe den Beitrag „Regelsätze weiterhin verfassungswidrig“, Seite 3).

Inhalt	Seite
Beratung / Veranstaltungen	2
Zur Verfassungswidrigkeit der Regelsätze	3
Neue Texte der Jenaer Sprachverwender	4
Noch mehr Texte ...	6
Kulturpass / Hunger auf Kunst & Kultur	10
Umsonstladen / Veranstaltungen	12
Fünf Jahre Umsonstladen	12
Tauschring-Kurier	13



V.i.S.i.d.P.: Menschen ohne bezahlte
Beschäftigung – Hilfe und Selbsthilfe e.V.
Unterm Markt 2 • 07743 Jena • Tel.: 03641 / 384364
Email: info@mobb-jena.de
Internet: www.mobb-jena.de

Hartz IV

Information - Beratung - Begleitung

Der MobB e.V. bietet eine kostenlose Hartz IV - Beratung an. Die Jenaer Rechtsanwälte Manuela Voigt, Kai Haase, Stefan Pagel und Thomas Stamm, die Stadträtin Dr. Beate Jonscher (LINKE) und weitere Menschen sind hierfür ehrenamtlich tätig.

Beratung

Das Büro ist für die Beratung zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag	13.00 – 16.30 Uhr (Dr. Beate Jonscher)
Dienstag	13.00 – 15.00 Uhr (ksk und Andreas John)
Donnerstag	09.00 – 13.00 Uhr (RA Kai Haase / Dr. Beate Jonscher)
Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr (RA Thomas Stamm)
außerdem	
Montag	14.00 – 16.00 Uhr Stadtteilbüro Lobeda (RA Stefan Pagel)
Mittwoch	13.00 – 15.00 Uhr Stadtteilbüro Winzerla (RAin Manuela Voigt)

Beistand / Begleitung

Wer nicht allein dem Angestellten einer Behörde entgegentreten will, kann einen so genannten Beistand mitnehmen. Dies kann ein Verwandter oder Bekannter sein, aber auch ein Mitglied einer Beratungsstelle. Man hat so nicht nur einen Zeugen, häufig gestaltet sich die Atmosphäre sachlicher und ruhiger. Deshalb bietet der Verein einen kostenlosen „Begleitservice“ zu „jenarbeit“ an. Interessenten melden sich bitte persönlich oder telefonisch im Verein.

Unterstützung bietet auch das Kommando Sozial Kräfte [ksk] an. Dessen Mitglieder sind Dienstag von 13.00 – 15.00 Uhr im MobB zu erreichen,

jederzeit per Email (ksk-jena@gmx.de, weitere Informationen im Internet: kskjena.blogspot.de)

Jena – Wegweiser

Die Broschüre enthält u.a. Informationen über den Eigenbetrieb „jenarbeit“, die Ombudsstelle und weitere Einrichtungen der Stadt und deren Beratungs- und Hilfsangebote, außerdem eine Übersicht über Jenaer Sozialvereine und deren Angebote sowie eine Einführung in das SGB II (Hartz IV). Sie ist im Verein kostenlos erhältlich.

Veranstaltungen

Januar bis März 2012

Hartz IV – wie komme ich zu meinem Recht?

Mittwoch, 11.01.2012, 16.30 Uhr

Die Veranstaltungen mit RA Thomas Stamm und Dr. Beate Jonscher finden wie gewohnt am 2. Mittwoch eines Monats statt und beschäftigen sich mit aktuellen Fragen der Rechtsprechung. Es können allen Frage, die Hartz IV und die angrenzenden Gebiete betreffen, gestellt werden.

Psychische Erkrankungen bei Armut und Erwerbslosigkeit

Mittwoch, 08.02.2012, 16.30 Uhr

Arbeitslose Menschen sind häufiger und länger krank als Erwerbstätige, wobei psychische Erkrankungen zunehmen.

Referentin: Brigitte Baki (DGB Hessen Thüringen)

Vorbeugen ist besser - wie man Schulden verhindert

Mittwoch, 08.03.2012, 16.30 Uhr

Themen: Änderungen beim Pfändungsschutzkonto (P-Konto), Umgang mit ungerechtfertigten Forderungen, Schutz vor dem Zugriff Dritter, Rechte beim Besuch des Gerichtsvollziehers u.a.

Zu Gast: Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle der Stadt Jena

Regelsätze sind weiterhin verfassungswidrig

Bilanz nach einem Jahr Hartz-IV-„Reform“

Zum Beginn des Jahres 2011 wurde der Hartz-IV-Regelsatz von 359 € auf 364 angehoben. Diese „Erhöhung“ um 5 € war das Ergebnis der Umsetzung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 10. Februar 2010.

Dieses hatte damals die Regelsätze für verfassungswidrig erklärt – allerdings nicht wegen der Höhe, sondern der Art der Festsetzung. Zugleich hatte das oberste Gericht zum Ausdruck gebracht, dass die Regelsätze ein „menschenwürdiges Existenzminimum“ garantieren sollen. Diese umfasst nicht nur die „physische Existenz des Menschen, also Nahrung, Kleidung, Hausrat, Unterkunft, Heizung, Hygiene und Gesundheit“, sondern „auch die Sicherung der Möglichkeit zur Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und zu einem Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben“. Diese Vorgaben des Gerichtes wurden bei der Neuberechnung der Regelsätze nicht beachtet. Darauf verweisen die zahlreichen Einschätzungen und Gutachten, die inzwischen vorliegen.

Prozesskostenhilfe bewilligt

Die Regelsätze, die inzwischen als Regelbedarfe bezeichnet werden, müssen also weiterhin als verfassungswidrig gelten. Es konnte daher nur eine Frage der Zeit sein, bis erneut Klagen eingereicht würden. Inzwischen bewilligte das Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen in einem Urteil vom 14.10.2011 (AZ - L 12 AS 1360/11 B) Prozesskostenhilfe für eine Klage gegen die Verfassungsmäßigkeit der Regelsätze. Es berief sich auf bestehende Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit der Berechnung des Regelsatzes in den Gutachten von Prof. Irene Becker und Prof. Johannes Münder.

Einige Monate zuvor hatte das bayrische Landessozialgericht (Urteil vom 17. Mai 2011, L7 AS 342/11 B PKH) Prozesskostenhilfe verweigert. Nach Auffassung der dortigen Richter gäbe es für eine Verfassungswidrigkeit keine Anhaltspunkte. Insbesondere habe sich der Gesetzgeber sehr genau an die Vorgaben des Urteils des Bundesverfassungsgerichts gehalten. Auf Grundlage einer Sonderauswertung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe von 2008 sei der Bedarf von Erwachsenen und Kindern ermittelt und sonstige Positionen hinein- oder herausgenommen worden.

Dazu schreibt der Rechtsanwalt Michael Langhans: „Ich bin – gelinde gesagt – verwundert von dieser Argumentation des von mir grundsätzlich

sehr geschätzten 7. Senates des Bayerischen Landessozialgerichtes. Denn eine vom Bundesverfassungsgericht geforderte Ermittlung des Bedarfs von Kindern fand zu keiner Zeit statt. Stattdessen wird nur der Bedarf von Familien mit Kindern und Familien ohne Kinder statistisch erfasst und das Kind quasi als mathematisches Substrat des Einen vom Anderen begriffen. Eine einzelfallbezogene Regelsatzberechnung ist etwas anderes.“ (<http://www.rosskopf-langhans.de/2011/07/05/baylsg-keine-pkh-bei-klagen-gegen-nur-verfassungswidrige-regelsatze-hartz-iv/>). Die „Berechnungen“ hatten ergeben, dass die Regelsätze der Kinder nicht erhöht werden müssen. Dafür wurde das so genannte Bildungs- und Teilhabepakte eingeführt.

Lasset die Kindlein kommen?

Auf der eigens eingerichteten Internetseite wurde die Ministerin von der Leyen mit folgenden Worten zitiert: „Liebe Bürgerinnen und Bürger, das Bildungspaket gibt 2,5 Millionen bedürftigen Kindern aus Geringverdienerfamilien mehr Zukunftschancen. Sie haben jetzt einen Rechtsanspruch auf Bildung und aufs Mitmachen. Ab sofort können sie bei Sport, Musik oder Kultur dabei sein, an Schulausflügen und am gemeinsamen Mittagessen in Schule, Hort oder Kita teilnehmen. (...) Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Kommunen, Jobcenter und ihre Partner vor Ort sorgen gemeinsam dafür, dass das Bildungspaket bei den Kindern ankommt.“ Frei nach Brechts „Fragen eines lesenden Arbeiters“ kommt mir Folgendes in den Sinn: Hatten bedürftige Kinder vorher keinen Rechtsanspruch auf Bildung? Konnten sie, bevor die Bundesregierung mit Frau von der Leyen kam, weder bei Sport, Musik oder Kultur dabei sein, noch an Schulausflügen und am gemeinsamen Mittagessen in Schule, Hort oder Kita teilnehmen? Und wenn ja, wer hatte das verhindert? Die Eltern? Die Schule?? Der Staat und seine Gesetze???

Mogelpackung Bildungspaket

Das mit dem „Regelsatzbedarfsermittlungsgesetz“ beschlossene „Bildungspaket“ soll das Mitmachen ermöglichen, ist aber nichts anderes als eine gewaltige Mogelpackung (eine Packung, die über die wirkliche Menge oder Beschaffenheit des Inhalts hinwegtäuscht) und wird dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes nicht gerecht. Erstens: Alle Leistungen gibt es nur auf Antrag und nur als Gutscheine. „Einfach und unkompliziert“

ziert“, heißt es auf der Ministeriumsseite: die Jobcenter haben ja noch freie Kapazitäten oder? Zweitens. Das „Mittagessen für Kinder, die Kitas, Schulen oder Horte besuchen, an denen regelmäßig warme Mahlzeiten angeboten werden.“ Und wo nicht? Ein Ausgleich ist nicht vorgesehen, da ja nur die Zubereitung, nicht aber der „Materialeinsatz“ bezuschusst wird. Dieser, mit einem Euro willkürlich festgelegte Betrag muss weiter geleistet werden.

Drittens: Das „oder“ bei den 10 € für Sport, Musik oder Kultur verweist darauf, dass ein bedürftiges Kind entweder sportlich oder musisch zu sein hat. Denn es ist völlig unklar, ob Anträge für einen Besuch im Kino oder Zoo oder Museum bewilligt werden.

Fazit: Das Bildungspaket für bedürftige Kinder dürftig zu nennen, ist ein Akt der Höflichkeit.

Bedarf wurde nicht ermittelt

Aber auch bei den Erwachsenen sieht es nicht besser aus. Wie war man auf einen Regelsatz von 364 € gekommen? Die Grundlage bildete die Einkommensverbraucherstichprobe (EVS) aus dem Jahr 2008. Man hatte die Haushalte der untersten 15% der Einkommen (bis 900 €) betrachtet und errechnet, was diese durchschnittlich für Ausgaben haben (für Nahrung, Kleidung, Nahverkehr...) und danach bestimmte Ausgabe für nicht „regelsatzrelevant“ erklärt.

Besonders in die Kritik geriet, dass Ausgaben für Alkohol und Tabak aus dem Regelsatz gestrichen wurden. Dazu noch einmal RA Langhans: „Bei uns auf dem Lande gibt es den geflügelten Spruch: Drei Bier sind ein Schnitzel.

Ausgesagt werden soll damit, dass durch den Konsum von Alkohol eine Nahrungsaufnahme ersetzt werden kann.

Diese einfache Weisheit, die jeder bei einem Blick auf ein Bieretikett überprüfen kann, wenn er nach Nährstoffen und Kalorien Ausschau hält, hat der Bundesgesetzgeber aber nicht im Sinn. Während er politisch diskutierbar den Alkoholkonsum für Hartz IV Empfänger streicht, wird nur der damit einhergehende Verlust von Flüssigkeit substituiert, nicht aber der damit einhergehende Verlust von Nährstoffen.

Mit anderen Worten: Der Bundesgesetzgeber stiehlt einem Hartz IV Empfänger das Schnitzel vom Brot.“

Manchen bleibt jetzt das Lachen im Halse stecken: denn dadurch, dass auch die Haushalte, die keine Ausgaben für Alkohol und Tabak haben (Ausgaben für Zigaretten haben nur 24% der Haushalte) mit einbezogen wurden, fehlt diesen das Geld für andere Dinge.

Generell wurde ja durch die Nutzung der EVS 2008 nicht der Bedarf ermittelt, sondern die Aus-

gaben der ärmsten Schichten der Bevölkerung untersucht.

Die Begrenzung der Referenzgruppe auf die untersten 15% der Einkommen führt gegenüber der Berechnung von 2004 von vorn herein zu einer Kürzung des Bedarfs. Diese wird dadurch verstärkt, dass weder Menschen mit einem sehr geringen Einkommen, die Anspruch auf Sozialleistungen haben, aber diesen nicht wahrnehmen, herausgerechnet wurden, noch „atypische“ Haushalte, vor allem die von Studierenden, obwohl sie geringere und andere Ausgaben als die Referenzgruppe haben. Dennoch hätte sich ein Regelsatz von 594 € ergeben (Berechnung im Gutachten von Rüdiger Böcker – Ausschussdrucksache Deutscher Bundestag 17(11)309). Um den politisch erwünschten Regelsatz zu kommen, wurden willkürlich Ausgaben als nicht regelsatzrelevant erklärt. Es wurde unterstellt, dass diese Ausgaben nicht zum Existenzminimum gehören, obwohl es keine nachvollziehbare Begründung dafür gibt.

Es betrifft ja nicht nur Tabak und Alkohol. Gestrichen wurden Ausgaben für Kraftfahrzeuge, obwohl ein Auto zum geschützten Vermögen gehört, der Arbeitssuchende mobil sein soll und vor allem im ländlichen Raum der öffentliche Nahverkehr nicht ausreichend ist. Nicht zum Existenzminimum gehört nach Auffassung der Bundesregierung auch der Besuch von Gaststätten. Hatte das Bundesverfassungsgericht nicht von „Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen“ gesprochen? Eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, wie sie der Besuch von Gaststätten oder Märkten und anderen Veranstaltungen, wo Speisen und Getränke verkauft werden, gehört doch wohl dazu.

Die Nichtanerkennung von Beiträgen für private Versicherung – freiwillige Rentenversicherung entbehrt jeder Grundlage, da keine Einzahlungen in die gesetzliche Rentenversicherung mehr erfolgen und auch Leistungsberechtigte aufgefordert sind, privat vorzusorgen

Insgesamt werden die privaten Konsumausgaben untersten 15% der Einkommen noch einmal um 132 € reduziert.

Beate Jonscher

Quellen:

Irene Becker, Bewertung der Neuregelungen des SGB II, und Johannes Münden, verfassungsrechtliche Bewertung des Gesetzes zur Ermittlung der Regelbedarfe, in: Soziale Sicherheit. Zeitschrift für Arbeit und Soziales, Sonderheft September 2011.

Newsletter des DGB „arbeitsmarktaktuell“ Nr. 7, Dezember 2011: „Menschenwürdiges Existenzminimum ist weiterhin nicht gewährleistet. Wie weiter mit den Hartz IV-Regelbedarfen?“



Die Jenaer Sprachverwender

Im Februar des Jahres hatte uns der HVD – Humanistische Verband Deutschland nach Berlin eingeladen. In der Karl-Marx-Allee in Berlin Neukölln stellten wir uns vor. Unser Hauptakteur war Reinhard Doberenz. Er trug nicht nur seine Gedichte vor, er sorgte auch am Klavier für den richtigen Rahmen.



Geschichten aus 1001 Jena

Einen Monat später fuhren wir nach Leipzig zur Buchmesse. Das machen wir immer so, wenn wir ein neues Buch fertig haben. Einen Vorabdruck (20 Exemplare) unsers dritten Buches – „Geschichten aus tausendundeinem Jena“ stellten wir vor.

Die fertige Erstausgabe kam im Mai 2011 auf den Markt und wir präsentierten das neue Buch in den Räumen des MobB – Vereins. Publik gemacht wurde es daraufhin in Deutschland today und in der Straßenzeitung NOTausgang. Auch die Leser der „CHANCE“ wurden darauf aufmerksam gemacht. Es folgte eine zweite Lesung im Lutherhaus Jena - auch das gehört mittlerweile zum ‚Standardprogramm‘ der Jenaer Sprachverwender.



Doch damit nicht genug! Mit neuen Autoren starteten wir gleich darauf eine neue Schreibwerkstatt mit dem Blickpunkt viertes Buch. Unter der Anleitung von Anja Scholl und der Unterstützung der Jenaer Stadtwerke und der Alternative 54, einem Fond der LINKEN entstehen weiterhin kreative Werke. Ausschnitte davon stellen wir in unserer Zeitung MobBil vor.

Der Republikgeburtstag der alten Prägung sah eine Abordnung unserer Autoren in Suhl. Die Landtagsabgeordnete Ina Leukefeld hatte zum 5-jährigen Jubiläum des Suhler Arbeitslosenfrühstücks eingeladen.



Die Autoren Margit Ursula (re.) und Ulrich Friedmann (li.) während der Lesung

Im Folgenden nun eine kleine Auswahl
neuer Texte der Sprachverwender:

Christa Scholz

„Weihnachtsgeschichte“

Es war einmal ein altes Haus,
da guckten grad fünf Menschen raus.
Oma, Opa, Mutter, Kind,
Väterchen auch noch geschwind.

Das Kind erwartete es kaum,
den Kauf vom großen Weihnachtsbaum.
Geheimnisvoll war's in der Stadt,
schon dunkel und das Licht so matt.

Grün stand der Baum in Omas Stube,
der Weihnachtstag nun endlich da
doch dauerte es noch ein paar Stunden,
bevor geschmückt man ihn dann sah.

Bis dahin war Verbannungsort die Küche,
mit Opa Halma spielen noch und noch,
nicht möglich, dass man fort sich schliche
für einen Blick durchs Schlüsselloch.

So war's einmal, lang ist's her.
Der Feiertage sind oft leer,
nur mache ich nicht mit beim Hasten,
um danach wieder streng zu fasten.

Ich nehme sie als Ruhetage,
wo ich bestimme, nicht mich plage,
und tue, was mir Freude macht,
dann hab ich auch 'ne gute Nacht.

Margit Ursula

Schöne Bescherung

Schiete,
Was soll denn das?
Wieso gibt's hier keinen Ausgang?
Ich krieg noch die Panik!
Alles so dunkel.
- Au Backe,
Ich hör was.
Da kommt wer. –
Igit, das Licht blendet aber. –
Na prima.
Bescherung.
- Und ich sitz hier -
mit Engelsflügeln -
in 'ner
CHRISTBAUMKUGEL!

Margit Ursula + Klausdieter Weller

In Liebe

In Allstedt an der Helme war
die Hochzeit vor dem Traualtar.
Mit Sätteln und Sesseln verdiente er Geld,
sie war bei der Reichsbahn angestellt.

Der Ehe Freud, der Ehe Leid
meisterten beide zu jeder Zeit.
Im Urlaub haben frohe Stunden
beim Wassersport sie stets gefunden.

Mit ihrem Kind in Boot und Zelt
erlebten sie die Urlaubswelt.
Nur einmal wars im Flugzeug gar,
weil es zu weit nach Moskau war.

Die Eltern hab ich stets verehrt;
sie haben leben mich gelehrt.
Mir ist es Schicksals Gnadengabe,
dass ich noch beide Eltern habe.

Silvia Köster

Das Montagsglück

Sie hat die Fenster geputzt, ihre Möbel poliert,
die Kakteen besprüht, seine Akten sortiert.
Sie steht in der Küche, rollt Kuchenteig aus.
Heute ist Sonntag, und Montag kommt Klaus.

Sie hat das Bett frisch bezogen, ihre Haare getönt,
seine Hemden gebügelt, sich im Schaumbad verwöhnt.
Was könnt' sie noch tun? Die Zeit ruht sich aus,
am ewigen Sonntag. Und Montag kommt Klaus.

Der Kuchen ist fertig. Es ist der, den er mag.
Sie schaut ständig zur Uhr, wann endet der Tag?
Sie hat die Küche gewischt, brachte Altpapier raus.
Heute ist Sonntag, und Montag kommt Klaus.

Jetzt nur keinen Film über Liebe und Glück
und auch keine Sendung mit Herz-Schmerz-Musik.
Sie kennt ihn seit Jahren, diesen Wochenendgraus.
Es ist immer noch Sonntag. Und Montag kommt Klaus.

DerSonnabend gelingt meist durch Einkauf und kochen,
doch am Sonntag ist sie schon oft fast zerbrochen.
Urlaub und Feiertage, die hält sie kaum aus,
denn dann ist er weit, der Montag und Klaus.

Sie hat's überstanden, Klaus ist zurück!
Nun genießen sie beide ihr Arbeitstagglück...

September 2011

Ulrich Friedmann

Sprache verwenden

Monopolpoker, Minijob, Mutter Erde, Momente,
Olle Wetter, Oh Deutschland, Ossi Langzeitarbeitsloser,
Nebel, Nachtzauber, Natürlichkeiten, Nebenjob,
Traumland, Täuschungen,
Auswandern, Amerika, Abu Tabar, Advent und Weihnachten,
Galah Rosakakadu, Geduld, Gedanken eines Straßenmenschen am Abend

Gestern Monika, Beate, Vorsicht, Silvia, Hans, Strandgut Ulrich Rosalina
Arbeitslose Reinhard, Christa haben einen hellen Punkt Klausdieter, Mohammed
in ihren Lebenslauf

Tausendundein Jena Margit, Berit ist heute und hier
Nach dem Sonntag schreiben, Anja, lesen, Torsten, korrigieren keiner
Oktober Republikgeburtstag in Suhl, fünf lesen vor,
Morgen geistern unsere Geschichten in der Republik

Hier die Termine für die **Schreibwerkstatt** 2012, zu der Interessierte herzlich eingeladen sind:

23. Januar 2012
06. Februar 2012
20. Februar 2012

jeweils 15.00-17.00 Uhr. Der Ort wird noch angegeben. Wer Interesse hat kann sich jederzeit im MobB e. V. oder unter der Telefonnummer 03641 38 43 64 melden.

Mohammed Al-Kuwaiti

Frucht der Dschinn

Um zu erklären, warum ich die Walnuss „Dschinnfrucht“ nenne, erzähle ich folgende Geschichte. Ein Dschinn ist ein Dämon oder ein Geist. Schon die Babylonier haben zu ihrer Zeit die Aubergine eine Dschinnfrucht genannt, weil dieses Gemüse mit dunkel glänzender schwarzer Schale, weißem Fleisch und grüner Mütze ähnlich einem Spitzkopf, wie ein Zwerg aussieht. Dieses Gemüse ist sehr beliebt und macht verrückt, wenn man es im Monat Juli isst. Die Deutschen nannten anfangs ihr Lieblingsgemüse, die Kartoffel, eine Teufelsfrucht. Das Wort Dschinn war vor dem Islam bekannt. Wenn man verrückt war, wurde man „Medschnun“ genannt. Das heißt „besessen von einem Dschinn“. Der Islam erklärt, dass, nachdem Gott innerhalb von sechs Tagen die sechs Himmel geschöpft hatte, er am siebenten Tag den siebten Himmel mit seinen Bewohnern, den unsichtbaren Dschinn schuf. Sie können wie die Menschen heiraten und sind weiblichen oder männlichen Geschlechts. Sie unterscheiden sich von den Engeln, die sich nicht vermehren, und aus Feuer gemacht sind.

Nach dieser Erklärung komme ich zu meinem Liebling, der Frucht der Dschinn. Die Walnüsse wachsen in Bergwäldern, auch in den Bergen des Nordirak. Jedoch habe ich diesen Baum erst in Deutschland bemerkt. Welches Wunder war es! Man reibt seine Blätter, dann kann man den Dschinn-Wundergeruch spüren, der den Geist mit angenehmer Kraft erfrischt. Mir scheint, er ist für die Dschinn in ihrem siebenten Himmel ein verbotener Baum, ähnlich wie der Apfelbaum im Paradies für die Menschen. Wenn ein Dschinn von dem Walnussbaum pflückt, versündigt er sich, und dann darf er zur Strafe gleich auf die Erde geschickt werden.

Und nicht nur für die Dschinn ist das Verbot nicht einzuhalten. Auch für mich war es das, als ich im Drackendorfer Wald das erste Mal einen Walnussbaum sah. Durch unsere Erziehung im Irak schätzen wir diese Frucht, wie man Gold schätzt. Und nur die Reichen kaufen sie und nur zur orientalischen Neujahrsfeier: Rund wie die Erde ist sie dann, mit darauf angebrachten Zeichnungen wie auf Eiern als Zeichen der Fruchtbarkeit, und in hartnäckiger Schale, mit ihrem Fleisch wie ein Menschengehirn aussehend. Und deshalb ist sie sehr gut für das Gehirn und hilft auch beim Schlafen.

Für die Deutschen gehört zu Weihnachten, dass Walnüsse auf ihren Teller liegen, zusammen mit anderem. Aber als Kugel wie die Erde ist sie, ebenso wie die Eier bei allen Völkern, auch zur Frühlingszeit Tradition. Und die Dschinnfrucht ist so geschätzt, dass ein arabisches Sprichwort über sie sagt, dass nicht alles, was rund, eine Walnuss ist. Ähnlich sagt man ja, dass nicht alles was glänzt, Gold ist. Und es gibt noch andere arabische Sprichwörter zu ihr. Man darf niemandem eine Walnuss schenken, der keine Zähne hat.

Aber meine Dschinnfrucht ist etwas besonderes. Sie hat nämlich zuerst eine dicke grüne Schale. Und man darf sie nicht ernten, bevor sie selbst fällt. Die dicke grüne Schale wächst, wie bei einer Schwangeren der Bauch. Wenn die Walnuss reif wird, beginnt sie zu reißen. Die Frau muss ihre Haut cremen, weil sie juckt. Und dann saugt die Walnussschale langsam Regenwasser auf und die Nuss fällt leicht heraus. Die Dschinnfrucht hilft nicht nur dem Gehirn, sondern als gute Diätahrung auch, Cholesterin und Blutzucker zu senken. Ebenso schützt sie alles gegen Krebs. Der Geruch der Blätter vertreibt die Mücken. Zur Zeit meiner Mutter gab es keine Kosmetik wie die jetzige, so dass sie die getrocknete Walnussrinde zwischen Lippen und Zähne nahm. Nach einiger Zeit wurden die Lippen und das Zahnfleisch rot. Und für die Haare mit Henna gemischt, verstärkt sie Haut und Kopfhare und gibt schöne Farbe.

In Jena wächst die Dschinnfrucht überall. Aus der Zeit, als ich das erste Mal hier war, entwickelte sich bei mir die neue Leidenschaft Walnüsse zur Erntezeit zu sammeln. Und es war mein Traum, einen Baum zu haben. Vor fünf Jahren bekam ich einen Garten bei Stadroda und sah eine kleine Walnuss von alleine im Garten wachsen. Ich rieb ein Blatt und bekam die Bestätigung - der Geruch war Walnuss. Darüber war ich überglücklich. Und im nächsten Jahr sahen andere sie auch, aber konnten es nicht erklären. Ich hatte einen irakischen Freund aus der Kinderzeit. Er lebte in London und besuchte mich in Jena mit seiner Familie. Als bestes Geschenk brachten sie mir eine Walnusspflanze. Ich war ihm sehr dankbar.

Jedes Jahr zur Herbstzeit bereite ich die nächste Frühjahrszeit vor und finde dabei die Walnüsse mit der Schale und die besten, weil sie schwer sind. Einmal fragte mein Nachbar, woher sie kommen und stellte fest: Das Eichhörnchen bringt sie aus dem Wald in meinen Garten, lagert sie für die harte Winterzeit. Und wenn es sie vergisst, dann entdecke ich sie entweder, oder wenn nicht, dann wachsen sie von alleine. Aber in meinen Fantasien verdächtigte ich das Eich-

hörnchen, dass es aus dem siebenten Himmel auf die Erde vertrieben war, weil es ihm verboten war, auf einen Baum zu klettern und seine Frucht zu kosten, und zwar die Dschinnfrucht. Aber das Eichhörnchen hat dieses Verbot missachtet, weil, was verboten ist, beliebt ist. Es konnte sich nicht daran halten. Es wurde erwischt auf frischer Tat und als Sünder auf die Erde geschickt. Tatsächlich sieht das Eichhörnchen aus, wie ein Außerirdischer auf seine Art. Es setzt sich Menschen ähnlich auf seinen Hintern, wenn es die Dschinnfrüchte knackt. Während es frisst mit seinen scharfen Zähnen, seinen kleinen Augen und den Ohren wie Stierhörner, sieht sein Schwanz aus wie ein Halbmond. Eichhörnchen erscheinen wie außerirdische Gestalten, wie zwerghafte babylonische Stiere, als Verkörperung des Dazwischen von Himmel und Erde.

Mein Garten liegt am Berghang und hat einen Gartenzaun als Grenze. Dazwischen musste ich sehr lang gewachsenes Unkraut abschaffen. Es war wie im Krieg, denn wegen der Hitze im Juli konnte ich nicht anders arbeiten, als halbnackt in kurzer Hose und Latschen. Die Erde war trocken, ich schwitzte toll. Es schien mir, meine Arbeit würde die Ameisenkolonie erregen und ärgern. Aber ich konnte es nicht ändern. Und es zeigte sich gleich, dass ich richtig lag. Plötzlich fühlte ich mich gebissen überall tief in meiner Haut. Ich konnte die Ameisen nicht vertreiben und mich befreien, weil sie unbemerkt zu mir gekommen waren und dann mit ihren scharfen Zangen in meiner Haut ihre Aggressivität losgelassen hatten. Ihre Bisse wirkten. Sie brannten, röteten sich, wurden dick und juckten stark. Die kleinen zwangen mich zu einer grausamen wilden Tanzvorführung in der Affenhitze. Dabei berührte mein teils nackter Körper die über lange Zeit gewachsenen Brennnesseln. Deren obere zarte Spitzen esse ich täglich überall wo ich sie finde. An sie hatte ich mich längst gewöhnt. Also bekam ich ein doppeltes Brennen, Ameisen plus Brennnessel von hinten, dass ich einen noch toller verrückten Tanz tanzte und unwillkürlich zum blauen Himmel schaute, weil ich mich in Not befand. Und gleich kamen die Hummeln aus ihrer Kolonie zu meiner Rechten geflogen mit ihren hässlichen aggressiven Geräuschen. Sie belästigten mich, indem sie mich drohend überall mit Stichen stachen. Sie griffen also meinen Körper an wie militärische Flugzeuge.

Und ich schaute hinunter dorthin, wo es ein bisschen nass war. Eine Kröte hatte für sich eine Grube gegraben, damit der Unterkörper bis zum Kopf als Schutz gegen den Feind versteckt wird. Und wenn du tot bist, wird das dein Grab für das zweite Leben. Aber die Kröte war jung in der Winterzeit und ihre Mutter war zu schwach für

den harten Winter dieses Jahr. Und es hatte sich das Kleine ein bisschen von der Haut ihrer Mutter ernährt. Das machen oft die Nacktschnecken. Sie fressen die Leichen ihrer Art. Mein Hilfer ging zu Gott, denn, wie die Muslime sagen, bist du niemals allein, immer nur mit Gott. Er sieht dich überall und kontrolliert und belohnt dich, wenn du geduldig bist. Dass ergab sich mit diesem Schlachtfeld. Ich wollte meine Arbeit mit dem Wildkraut schnell erledigen. Jetzt nahm ich den angenehmen Geruch der Walnuss wahr, der wie aus dem Paradies vom Himmel kam und zu meiner Seele gelangte. Gleich war ich ruhig von der Erfrischung. Und es schien mir, der Gott war dabei und ich muss Geduld im Leben haben. Den Geruch gab ein kaputtes Blatt. Schnell stellte ich für mich fest, dass die Dschinn ihre Frucht im Herbst hierher gebracht und sie vergraben hatten. Gleich drei Walnüsse hatten ausgetrieben, Dschinnfrüchte auf einer Reihe mit zirka einem halben Meter dazwischen. Und ich erkannte dann, dass die Dschinn selbst überall diese Pflanze verbreiten, um alle damit sündig zu machen. Und warum nur sage ich, dass dies das Eichhörnchen war? Aber man weiß, wenn man an Gott glaubt, wird man belohnt. Dagegen bestraft er nicht gleich. Er lässt sich Zeit, aber er vergisst nie, ähnlich wie der Teufel.

Beate Jonscher

Ein gewöhnlicher Tag in der Beratung

Die erste Ratsuchende ist eine Frau, die schon am Vortag ganz aufgeregt angerufen hatte. Sie wüsste nicht, wie sie über die Runden kommen soll, weil ihr die Leistungen gekürzt wurden. Die Ursache dafür ist nicht ungewöhnlich. Sie hat eine Arbeit als Aushilfskraft in einem Supermarkt begonnen. Nachdem sie der Leistungsbetreuerin den Arbeitsvertrag vorgelegt hatte, rechnete diese ein Einkommen von 300 € an, obwohl erstens überhaupt nicht feststand, wie viel die Frau überhaupt verdienen würde („Ich bin doch nur Aushilfe!“) und zweitens das Geld mit Sicherheit erst am Ende des Monats auf das Kontos fließen würde, zu Beginn aber fehlen. Also: gegen den Bescheid Widerspruch einlegen, zugleich aber (weil die Bearbeitung oft länger dauert) beantragen, dass die Leistungen zunächst in voller Höhe weiter gezahlt werden.

Ein Dauerbrenner sind die Betriebskostenabrechnungen. Im konkreten Fall ging es um eine Nachzahlung für eine zu teure Wohnung. Der

Mann war zwar inzwischen in eine kleinere und angemessene Wohnung umgezogen. Was aber war mit der Nachzahlung für die alte Wohnung? Der Leistungsbetreuer hatte zwar versprochen, dass er mit seinem Teamleiter sprechen will um zu sehen, was sich machen lässt, aber zu ernst sollte man so etwas nicht nehmen, denn inzwischen war die erste Mahnung des Wohnungsunternehmens eingetroffen. Diesem also mitteilen, dass jenarbeit noch nicht entschieden hat, den Leistungsbetreuer schriftlich auffordern endlich tätig zu werden.

Wieder eine sehr aufgeregte Frau. Nicht ohne Grund: sie zeigte mir eine Sanktionsandrohung: Sie soll durch ihr Verhalten eine Arbeitsaufnahme verhindert haben und nun beabsichtige die Behörde ihr die Leistungen zu kürzen. Die Wirklichkeit sah so aus, dass sie während eines Praktikums in einem Seniorenheim gefragt worden war, ob sich sie vorstellen könne, dort zu arbeiten. Ihre Antwort, dass es sich überlegen wollte, wurde offenbar als Weigerung aufgefasst und an die Fallmanagerin weitergeleitet. Also half ich der Frau, den Hergang der ganzen Angelegenheit aufzuschreiben.

Eine junge Frau mit Baby konnte nicht so recht begreifen, dass sie trotz des Kindes in Zukunft viel weniger Geld vom Amt bekommen würde. Aber die gesetzlichen Regelungen sind so: da Kindergeld, Unterhalt und Elterngeld angerechnet werden, „ernährt“ das Kind die Mutter.

Ein gewöhnlicher Tag in der Hartz-IV-Beratung, irgendwann im Oktober 2011.



Seit August 2004 finden in Jena Montagsdemonstrationen statt, die vom „Jenaer Bündnis gegen Sozialabbau“ organisiert werden.

Auf den wöchentlich stattfindenden Kundgebungen (jeweils ab 17 Uhr auf dem Holzmarkt) bringen die Rednerinnen und Rednerinnen ihren Protest gegen Hartz IV und den Sozialabbau, gegen die Rente mit 67, die so genannte Gesundheitsreform und viele weitere Ungerechtigkeiten zum Ausdruck und informieren über aktuelle Entwicklungen.

Die Bündnismitglieder treffen sich dienstags 18 Uhr in den Räumen des MobB e.V.

Der Kulturpass Jena geht ins 5. Jahr

Im Sommer 2008 waren es zunächst nur drei Kultureinrichtungen, die in Jena Kulturpassinhabern kostenlose Eintrittsmöglichkeiten zur Verfügung stellten. Inzwischen ist die Zahl der an der Aktion Hunger auf Kunst & Kultur beteiligten Einrichtungen auf mehr als 20 gestiegen.

Kulturangebote im Jahr 2012

Für das Jahr 2012 ist in vielen Kultureinrichtungen die Planung bereits soweit fortgeschritten, dass es möglich ist, schon jetzt, einen kleinen Überblick eines breiten Kunst- und Kulturangebotes in Jena zu unterbreiten. Wenn auch noch nicht alle Inhalte feststehen, so können jedoch schon heute viele Veranstaltungstermine genannt werden.

Wir freuen uns, dass auch im Jahr 2012 alle bisherigen Partner der Aktion, Kulturpassinhabern kostenlose Eintrittsmöglichkeiten, zu bekannten Bedingungen, gewähren.

Der folgenden Übersicht können Sie, auch stellvertretend für das gesamte Kulturangebot in Jena, einige, für Sie hoffentlich interessante Vorinformationen entnehmen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren, ist für die meisten Veranstaltungen, eine Reservierung über MobB e.V. erforderlich oder für gesicherten Einlass zu empfehlen.

Kulturarena Jena

Die Kulturarena Jena eröffnet auch im Jahr 2012 mit einem Theaterspektakel auf dem Theatervorplatz.

Frankenstein nach Mary Shelley

Frankenstein ist großes Sommertheater zum Abschluss der ersten Spielzeit des neuen Ensembles: ein Theater-Thriller für die ganze Familie, ein spielerisches Horror-Kabinett in der untergehenden Sonne.

Mit dem Ensemble des Theaterhauses Jena

Premiere: 12.07.2012, weitere Vorstellungen: 13.-15.07.2012

Kantorei St. Michael

Außensanierung der Stadtkirche Jena abgeschlossen

In der Stadtkirche St. Michael in Jena ist am 11.12. 2011 mit einer Andacht die Außensanie-

rung abgeschlossen worden. Wie die Kirchgemeinde mitteilte, beendet die Freigabe des sanierten gotischen Portals die fast 13 Jahre dauernden Arbeiten an dem Gebäude. Die Sanierung des Innenraums soll bis Ostern kommenden Jahres abgeschlossen sein. Somit steht der Weiterführung des **internationalen Orgelzyklus 2012** nichts mehr im Wege.

Stadtmuseum Jena

24.03.2012 - 12.08.2012

Wunschbilder. Neuerwerbungen der Kunstsammlung Jena

Malerei, Zeichnungen, Fotos und Filme

Die Kunstsammlung der Stadt Jena ist eine verhältnismäßig junge Sammlung und vereint Werke verschiedener Richtungen. Die Geschichte ist wesentlich von den weitblickenden Aktivitäten des früheren Jenaer Kunstvereins geprägt.



Während der letzten Jahre konnte die Sammlung trotz geringen Etats um zahlreiche Werke bereichert werden. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl dieser Erwerbungen und verbindet damit einen Dank an all jene, die diese Sammlung gefördert, beschenkt oder anderweitig unterstützt haben

Wir wünschen allen Kulturpassinhabern und Lesern unserer Zeitung alles Gute im neuen Jahr und hoffen, dass der Kulturpass Jena auch weiterhin rege genutzt wird und seinen Inhabern viele schöne Kulturmomente beschert.

Nähere **Informationen, Auskünfte** über mögliche Veranstaltungen und **Kartenreservierungen** sind während der angegebenen Zeiten persönlich oder telefonisch bei MobB e.V. möglich.

Ansprechpartner ist Helmut Lange.



UMSONST(T)RAUM JENA

Angenommen und abgegeben werden unter anderem folgende Dinge:

- Haushaltsgegenstände wie Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Bügeleisen, Geschirr...
- Gebrauchsgegenstände wie Taschen, Rucksäcke, Lampen...
- elektronische Geräte, Videos und DVDs, CDs...
- Spielzeug, Bücher aller Art, Kinderbücher, Gesellschaftsspiele, Schreibwaren...
- Große Gegenstände wie Möbel, Kühlschränke etc. können auf unseren Pinwänden angeboten werden.

Öffnungszeiten

Montag	10 - 12 Uhr	
Dienstag	10 - 12 Uhr	16 - 18 Uhr
Mittwoch	10 - 12 Uhr	
Donnerstag		17 - 19 Uhr
Freitag	10 - 12 Uhr	

Spielregeln

Aus Platzgründen können wir nicht alles und massenhaft annehmen. So bitten wir beispielsweise Kleidung im DRK-Kleiderladen abzugeben. Mitgenommene Dinge dürfen nicht weiterverkauft werden. Wer dagegen verstößt, wird von der Nutzung ausgeschlossen.

Zur Deckung der Kosten bitten wir um eine freiwillige kleine Spende.

Gedanken nach dem 5-jährigen Jubiläum des Umsonstladens

Im Sommer dieses Jahres bestand der Umsonstladen fünf Jahre. Nun geht dieses Jahr zu Ende und es ist die übliche Zeit um zurück zu blicken. Zuallererst ist zu bemerken, dass es den Umsonstladen überhaupt noch gibt. Das war bei der Gründung nicht gewiss. Sicher haben wir gehofft, einige Jahre zu bestehen. Dass es sich aber tatsächlich so entwickelt hat ist durchaus ein angenehmes Gefühl.

Veranstaltungen

Donnerstag, 12.01.2011, 19.00 Uhr

Repolitisierung der Sozialarbeit

Im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Dr. phil. Werner Lindner (FH Jena) stehen konzeptionelle, aber auch handlungspraktische Zugänge einer Repolitisierung der sozialen Arbeit. Ausgangspunkt ist das politische und strategische Wissen der sozialen Arbeit, das bislang nur unzureichend vorliegt und kaum reflektiert wurde.

Gemeinsam mit attac. Die Veranstaltung findet im KuBus, Th.-Renner-Straße 1a, Lobeda-West statt.

Montag, 13.02.2012, 19.00 Uhr

Rassismus verhindert echte Aufklärung

Dr. Sabine Schiffer spricht über die Berichterstattung der Medien zum faschistischen Terrorismus in der BRD. Sie promovierte zum Islambild in den Medien und gründete 2004 in Erlangen das unabhängige Institut für Medienverantwortung (IMV).

Montag, 13.03.2012, 19.00 Uhr

Wie ich zur Friedensbewegung kam

Siegfrieds Lenke spricht über seinen Entwicklungsweg, das heißt, wie er sich als Pfarrer in der DDR konkret für den Frieden eingesetzt hat. Sein Schwerpunkt war und ist Palästina.

Gemeinsam mit den Freidenkern Jena.

Alle Veranstaltungen mit freundlicher Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen

Neu ist, dass immer zu Semesterbeginn der Umsonstladen besonders stark frequentiert ist: Neue Student_innen haben die Möglichkeit, an einer „alternativen Stadtführung“ teilzunehmen, die von älteren Semestern organisiert wird. Diese führt auch in den Umsonstladen und wir haben die Möglichkeit, dessen Konzept unmittelbar vorzustellen und Fragen zu beantworten. Auf diese Art konnte schon so manche Student_in ihre Haushaltsausstattung vervollständigen.

Die Idee des Umsonstladens, Gebrauchsgegenstände, die an einer Stelle nicht mehr benötigt werden anderen Menschen zur Nutzung zu überlassen fand dabei immer eine umfassende Würdigung. Dabei wird in erster Linie der soziale Aspekt betont, dass damit also Menschen, die über wenig Geld verfügen hier Gegenstände für ihren Bedarf mitnehmen können.

Der Aspekt, dass damit die Produktion der jeweiligen Gegenstände unnötig wird, weil diese eben einfach nachgenutzt werden, wird kaum gesehen. Aus meiner Sicht ist aber genau das der mir besonders wichtige Aspekt des Umsonstladens: Ein, wenn auch nahezu unmessbar kleiner Beitrag dazu, die unselige Schleife des Produzierens um des Gewinns willen aufzubrechen: Denn was nicht gekauft wird, bringt eben auch keinen Umsatz und damit auch keinen Profit. Und was eben noch gebrauchsfähig ist, kann halt nachgenutzt und muss nicht extra neu gekauft werden.

So weit so gut. Egal, welchen Aspekt jemand für sich betont – den sozialen oder den wirtschaftlichen – es nützt vielen Menschen und: Es regt zum Nachdenken über die genannten Zusammenhänge an, es sollte das zumindest.

Angesichts dieser Zeilen könnte nun der Eindruck entstehen, dass mit dem Umsonstladen „alles in Butter“ sei. Das ist es jedoch keineswegs. So gibt es häufig sehr unterschiedliche Auffassungen darüber, was noch „gebrauchstüchtig“ ist. Bei Geschirr oder anderen einfachen Haushaltsgegenständen ist das unproblematisch. Wer eine Tasse oder einen Teller sucht, wird meist auch fündig und wenn dies eine verkitschte Tasse ist, so kann man doch daraus trinken. Vielleicht findet das sogar jemand besonders gut, weil der Kitsch inzwischen sogar „stylish“ geworden ist.

Problematischer jedoch kann es mit technischen Haushaltsgeräten oder Büchern werden. Mit einem Bügeleisen aus den 70ern, welches aus einer Haushaltsauflösung in den Umsonstladen gekommen ist, mag das noch angehen. Es kann, so es funktioniert, zum Bügeln verwendet werden. Wenn jedoch jemand ein Modem, welches Ende der 90er Jahre dazu diente, mit einem Rechner online zu gehen, im Umsonstladen abgibt, dann kann von einer „Nachnutzung“ wohl kaum noch die Rede sein. Dieser technische Standard wird heute einfach nicht mehr unterstützt und ein heute üblicher Rechner hat häufig gar keine passende Schnittstelle mehr, um solch ein sicher noch funktionierendes aber hoffnungslos veraltetes Modem anzuschließen.

Nicht dass die Menschen, die solche Gegenstände bringen, den Umsonstladen zumüllen wollen, bestimmt nicht. Ich glaube im Gegenteil: Sie wollen etwas Gutes tun. Aber: Gut gemeint ist eben nicht immer gut gemacht. Wir sollten alle darauf achten, dass die Idee des Umsonstladens als eine Alternative zur Warenwirtschaft nicht „unter die Räder“ kommt und der Umsonstladen nicht zu einer „Ramschkiste“ wird, welche Menschen, die zum ersten mal hierher kommen nur ein mitleidiges Kopfschütteln entlockt.

Betrachten wir den Umsonstladen als eine (ganz kleine) Keimform dafür, wie eine solidarische Wirtschaftsform zukünftig funktionieren könnte: Jeder nimmt sich das, was er benötigt und stellt anderen das zur Verfügung, was er nicht mehr benötigt und andere gebrauchen können.

In diesem Sinne gehen wir in die nächsten fünf Jahre, die hoffentlich auch vollendet werden können.

Reiner



Liebe Tauschring - Mitstreiter, liebe MobBil - Leser, liebe Neugierige!

Mit einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier im Club 13 ließen wir unsere diesjährigen Tauschringaktivitäten ausklingen.

Gemeinsame Freizeitaktivitäten wie unsere Tagesfahrt nach Gotha fanden positiven Zuspruch. Zukünftig sind weitere ähnliche Aktivitäten geplant, um die gemeinschaftliche Idee des Tauschringes zu fördern.

In unserer Mitte konnten wir neue Interessenten begrüßen. Wir hoffen, dass sich dieser Trend im neuen Jahr fortsetzen wird.

In gewohnter Weise finden im neuen Jahr jeden Dienstag von 16.00 bis 18.00 Uhr unsere Sprechstunden im MobB e.V. statt. Natürlich wird es auch weiterhin unsere monatlichen Mitgliedertreffen jeden vierten Donnerstag um 16.30 Uhr im Club 13 geben.

Nach einigen Irritationen herrscht Übereinstimmung darüber, dass im neuen Jahr strukturelle Veränderungen nötig sind. Es sollen ein Statut erarbeitet und konkrete Aufgabenbereiche vergeben werden.

Einen Einblick in unsere Tauschaktivitäten möchten wir Euch mit einem Auszug unseres Tauschringkuriere geben. Die komplette Übersicht ist bei unseren monatlichen Treffen erhältlich.

Wir sagen Danke für Eure Aktivitäten wünschen allen frohe Festtage sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Anja Walther, Erika Glüheisen, Jürgen Murr, Steffen Müller

Tauschring - Kurier Inserate

Projektleitung: Erika Glühisen, 036425 / 299947

Rieten und Suchen Dezember 2011

Bau, Umbau, Renovierung



tapezieren, restaurieren, renovieren, Reparaturen (Fahrrad, Motorrad, PKW) Reifenwechsel, Zusammenbauen von Fertigmöbeln, Schreinerarbeiten, Teppichboden verlegen, Fliesenarbeiten

Biete

Hilfe bei handwerklichen Kleinreparaturen
014

Möbelreparaturen, Regale fertigen, und Hilfe bei Renovierungsarbeiten, **Wartung** und Reparatur von Fahrrädern

Schwachstromelektrik
055

Suche

Hilfe beim renovieren der Wohnung
034

Suche Hilfe bei Reparaturen im Haushalt
026

Unterstützung beim aufhängen von Regalen (Löcher bohren im Plattenbau) ältere Schlagbohrmasch. ist vorhanden
054

Handwerker & Techniker gesucht
016

Umzug

Umzugshilfe, Programmieren von Fernseh- und Videogeräten, Lampen installieren, HiFi-Geräte, Lampen, Fahrdienstleistungen und Fahrgemeinschaften, Behördengänge, Haustierbetreuung

Biete

Umzugshilfe bietet an
036

Umzugshilfe (Ein- und auspacken)
029

Beratung und Hilfe



Seniorenbetreuung, Hilfe bei Wegen zu Ämtern und Behörden

Biete

Hilfe bei Behördenangelegenheiten
034

Stundenweise Tagesbetreuung Senioren
034

Hilfe bei Behördenstress
036

Büro, Computer, Schreivarbeiten



Einweisung am PC, installieren und deinstallieren von Software, Schreivarbeiten Briefe und Formulare) Bewerbungshilfe (bis zum Erfolg: Vorstellungstermin) Homepage gestalten

Biete

Erledige Ihre Schreivarbeiten z.B. Briefe, Büroarbeiten etc.
010

Hilfe bei Einstellungen am PC und bei Fehlersuche und Fehlerbeseitigung
026

Biete Bewerbungshilfe bis zum Erfolg (Vorstellungsgespräch)
003

Hilfe am PC (Installation, PC einrichten, Word für Windows)
013

Schreibe Briefe und beantworte Post
005

Korrekturlesen (liegt elektronisch vor)
032

Digitale Bildbearbeitung
042

Übersetzungen ins Deutsche aus dem Englischen, Französischen, Russischen, Polnischen, Tschechischen
010

Hilfe bei: Powerpoint, Photoshop, Internet; Anfängerkurs Word, Excel; erstellen von Exceltabellen und Abrechnungen
054

Suche

Lektor zur Redigierung, (Kontrolle) Umarbeitung und Fehlerkontrolle sowie Meinungsaustausch für meine neuen Prosatexte.
032



Lektorat von Texten aller Art, Übersetzung ins Deutsche aus Englisch, Französisch, Russisch
026

Dienstleistungen

Biete
Hilfe im Haushalt bei akutem Bedarf, Frühjahrsputz, Umzug 034
Näh- und Änderungsarbeiten wie Hosen, Gardinen und vieles mehr 004
Backe Kuchen und Torten Koche für Feste Hilfe bei hauswirtschaftlichen Arbeiten 028
Hilfe im Haushalt Kuchen backen, putzen und bügeln 029
Spezielles Kochen (orientalische Küche) 032
Fertige Salate für Ihre Partys bis 10 Pers. Es müssen nur noch die Semmeln selber gekauft werden. Na wäre das was? 004
Hilfe beim Einkauf und. bei Abwesenheit leere ich Ihren Briefkasten und gieße Ihre Pflanzen 020
Vorlesen für Kinder und Senioren, sowie Blumengießen und Gartenpflege während des Urlaubs in Haus & Garten 014
Suche
Hilfe beim Fensterputzen alle 6 Wochen

020
Gesundheit / Schönheit, Kosmetik, Wellness



*Haare schneiden, Massagen, Fuß -und Nagelpflege, Ernährungsberatung
Massage
Krankenpflege
Gymnastik / Yoga
Heilpflanzen
Kopf-Rücken-Fußmassage
Fußreflexzonenmassage, Reiki*

Biete

Einzel und Gruppengespräche zur Entspannung, Selbstfindung, Stärkung und Verbesserung des Selbstbewusstseins
003

Ernährungsberatung, Heilpflanzen, Fasten
032

Suche



Haare schneiden

Biete dauerhaft

Haare schneiden nach ihren Wünschen
023

Suche

Suche: **Massagen, Yogakurs**
Fastenkurs, Ernährungsberatung
024

Fahrzeuge Mitfahrgelegenheiten



Biete

Begleite zu Busfahrten und Ausflügen
Fahrdienste zum Einkaufen und ähnliches
010

Fahrdienst
R. Alex, Jena / Lobeda Ost **034**

Suche

Fahrdienst zum einkaufen u.ä.
010

Hobby, Freizeit

Begleitung: Tanz, Restaurant, Kino, Wandern/Radtour, Erlebnisausflug mit Kindern und Erwachsenen, psychologische, Lebensberatung

*Entspannungstherapie/Selbsterfahrung
Konfliktbewältigung
Singen, Tanzen, Musizieren, Fotografieren, Filmen
Feiern, Feste, Partys, Geschenke verpacken, Kochen und Backen für Gäste, Basteln spielen*

Biete

Fotografieren auf Familienfeiern oder Porträts
023

Begleitung zu Radtouren
K. Andrees, Jena / Nord **010**

Wer ist an Wanderungen interessiert?
027

Rund um den Garten
032

Bastle Geburtstagskarten aller Art (wenn zu bestimmten Anlässen bitte 4 Wochen vorher bestellen)
004

Biete: Begleitung zum Tanz, Kino, Restaurant
Geschenke verpacken
Spielabende
040

Unterhalten und Zuhören
013

Begleitung ins Kino, Ausflügen, Restaurants u. ä.
029

Suche

Menschen für Radtouren, wandern, und Kulturevents
034

Einführung, Gitarrenunterricht
026

Unterricht



Biete

Mathenachhilfe für Studenten

014

Rund ums Kind

032

Die lieben Kleinen



Biete

Kinderbetreuung
Stundenweise

010

Kinderbetreuung

002

Kinderbetreuung

005

Suche

Betreuung
Für 9 jährigen Jungen
Gesucht

024

Garten und Pflanzen



Hilfe bei der Gartenarbeit, Hecken und Obstbäume schneiden, Rasen mähen Austausch von Pflanzen und Setzlingen

Biete

Hilfe bei kleineren Gartenarbeiten

024

Hilfe bei Gartenarbeit

033

Suche

Hilfe im Garten

023

Hilfe bei Reparaturarbeiten im Garten (Zaun etc.)

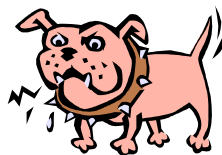
034

Rund ums Tier

Biete

Führe Hunde aus

024



Biete Katzenbetreuung / füttern

020

Verschiedenes

Biete

Disco / Musik für Familienfeiern incl. Moderation und Animation

036

Lernspielentwicklung
Sowie alte Computer zu Steuer- und Regeltechnik

016

TRJ - Intern

Biete

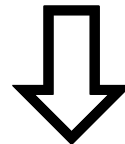
Handwerker, Techniker: Stadt-, Regional-, Pflanzenbilder, Lernspielautoren, Stadtführer, Autofahrten, Sprachlehrer / Fremdsprachler

016

Biete Übernachtsmöglichkeiten für max. 2 Personen. (nicht ständig möglich)

005

Änderungen Vorbehalten...



Hier könnte schon bald Ihr Inserat stehen



Besuchen Sie uns im Internet unter

tauschring-jena.de.to

Email:
Tauschring-jena@jahoo.de

Wir beraten Sie gern

